

St. Galler Bauernverband

Jahresbericht 2022



St. Galler Bauernverband

Jahresbericht 2022

Vorwort	3
Schulprojekte	4
Öffentlichkeitswirksame Anlässe	6
Weltrekordkartoffeln	8
Initiative zur Tierhaltung	10
Petition Landwirtschaft	12
Betriebsshelferdienst	14
Versicherung	16
Landwirtschaftliche Bildung	18
Jahresrechnung	20
Organe des SGBV	24
Dienstleister für Mitglieder/Adressen	26



Titelbild: Anna-Marie Schlumpf

Dauerkrise oder hektische Zeit?

Eine Krise folgt der anderen, sie überlagern sich, und es scheint, wir kämen aus den Krisen gar nicht mehr heraus. Finanzkrise, Covid-Krise, Umweltkrise, Klimakrise, Migrationskrise, EU-Krisen, und nun leider auch noch ein unsäglicher Krieg im Osten von Europa. Handelt es sich nur um eine hektische Zeit, die durch die Negativschlagzeilen in den Medien zu einer Dauerkrise hochgeschaukelt wird?

Auch die Landwirtschaft stand in den letzten beiden Jahren unter starker Berieselung von kritischer Berichterstattung – geprägt von den beiden Abstimmungen der Initiativen vom 13. Juni 2021 (Agrarinitiativen) und am 25. September 2022 (Massentierhaltung). Auch aktuell sieht die nationale Tagespresse in der Landwirtschaft bei Themen wie Klimawandel, Treibhausgase, Biodiversitätsschwund einen Sündenbock.

Wir Bäuerinnen und Bauern wissen sehr wohl, wie wichtig Nachhaltigkeit ist, denn die Arbeit mit der Natur, den Pflanzen, den Böden und den Tieren benötigt ein sorgfältiges Handeln und ein langfristiges Denken. Viele Massnahmen bezüglich Biodiversität und Ressourceneinsatz wurden durch die Landwirtschaft in den letzten Jahren umgesetzt; zusätzlich stehen etliche Verbesserungen noch an.

Die Auswirkungen der grossen Energieabhängigkeit wurden uns mit dem Kriegsausbruch aufgezeigt. Die Preise für Gas und Strom stiegen auf das Doppelte und höher. Sogar die Versorgung mit Gas wurde zeitweise in Frage gestellt. Forderungen zur Eigenstromproduktion und höherer Versorgungssicherheit gehören noch heute zu den täglichen Schlagzeilen.

Weniger im Fokus steht, dass für jede zweite Mahlzeit, die in der Schweiz auf den Tisch kommt, Nahrungsmittel aus dem Ausland importiert werden. Die produzierende Landwirtschaft muss wieder an Bedeutung gewinnen, denn eine starke einheimi-

sche Landwirtschaft erhöht die Eigenversorgung und reduziert die Abhängigkeiten.

Der St. Galler Bauernverband optimiert seine Kommunikation. Authentische, persönliche Botschaften auf Landwirtschaftsbe-



trieben, Schulen, Messen oder Standaktionen sind bewährte Konzepte und nachhaltiger als Negativschlagzeilen. Wichtiger wird die Kommunikation auf Social Media, um auch die jüngere Generation anzusprechen. Neu wollen wir mit www.stgallerbauer.ch online ein noch mehr Publikum erreichen und aufzeigen, wie innovativ, nachhaltig und vielfältig unsere Landwirtschaft ist.

Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen Partnern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, und insbesondere bei allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des SGBV bedanken. Ein herzlicher Dank geht an Sie, geschätzte Bäuerinnen und Bauern, für das Vertrauen und die Unterstützung gegenüber dem St. Galler Bauernverband.

Das Leben ist wie ein Kartenspiel: Man hat nicht immer die besten Karten, aber die, die man hat, muss man gut spielen.

*Peter Nüesch, Präsident
St. Galler Bauernverband*



Erlebnisse für alle Sinne

Die Schulprojekte Schule auf dem Bauernhof und «Tatort Natur» laden Schülerinnen und Schüler zu aktivem und erlebnisreichem Lernen ein. Projekte im schulischen Umfeld nehmen einen immer grösseren Stellenwert in der Öffentlichkeitsarbeit des St. Galler Bauernverbands ein. Das Image der Landwirtschaft wird dadurch bereits bei der jüngsten Generation nachhaltig gestärkt.

Kinder wachsen häufig ohne grossen Bezug zur Landwirtschaft auf. Dieser Entwicklung möchte der St. Galler Bauernverband entgegenwirken und bietet mit Schule auf dem Bauernhof (SchuB) und «Tatort Natur» allen Schulkindern einen spannenden Zugang zur Landwirtschaft. In Zusammenarbeit mit Bauernfamilien und regionalen Organisationen ermöglichen SchuB und «Tatort Natur» ein Erlebnis für alle Sinne in der Natur.

Bildungsangebot «Tatort Natur»

Die Sensibilisierung für negative Folgen des Litterings auf Natur und Gesellschaft ist das Ziel von «Tatort Natur». Das Bildungsangebot für Oberstufen – ein Gemeinschaftsprojekt des St. Galler Bauernverbands, des Fördervereins Energietal Toggenburg sowie des Zweckverbands Abfallverwertung Bazenhaid – ging im Jahr 2022 in die zweite Runde.

Aludosen, Verpackungen oder leere Flaschen sind an Strassenrändern, Haltestellen und auf Wiesen nicht nur hässlich anzusehen, sie schädigen auch die Natur und stellen eine grosse Gefahr für Tiere dar. Das Bildungsangebot «Tatort Natur» zeigt Schülerinnen und Schülern der Oberstufe auf, welche Auswirkungen Littering auf die Umwelt und die Landwirtschaft nach sich zieht. Ebenso setzen sich die Jugendlichen mit dem Abfall als Ressource und Wertstoff auseinander. Unterrichtet wird das Modul durch Fachpersonen der drei beteiligten Organisationen. Um die Praxishöhe zu gewährleisten, stellen sich auch aktive Landwirte als Referierende in den Schulstuben zur Verfügung.

Der theoretischen Wissensvermittlung folgt die Feldarbeit. Dem Verbrechen an der Natur

kommen die Jugendlichen am Tatort selbst auf die Spur, indem sie alle Abfälle auf der Wiese sammeln und diese mit farbigen Wimpeln sichtbar machen. Die unübersehbaren «Mahnmale» bleiben rund zwei Wochen im Freien präsent und sensibilisieren auch die Öffentlichkeit für die Littering-Problematik in der Natur.

Schule auf dem Bauernhof

Raus aus dem Schulzimmer und rein in den Stall – das Projekt «Schule auf dem Bauernhof» (kurz: SchuB) erfreut sich stetigen Wachstums. Im Kanton St. Gallen wurden über 220 SchuB-Anlässe durchgeführt. So schnupperten total 3600 Schulkinder Landluft und lernten das Leben und die Arbeit auf dem Bauernhof mit allen Sinnen kennen. Diese erfreulichen Zahlen sind vor allem den engagierten Bauernfamilien in allen Gebieten des Kantons zu verdanken. 28 Bauernfamilien öffneten ihre Hof- und Stalltüren für Schulen aus der Region.

Das Projekt Schule auf dem Bauernhof gibt es seit bald 40 Jahren. Themen rund um den Bauernhof, die Landwirtschaft und unsere Ernährung sind im Lehrplan 21 im Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG) auf allen Stufen breit abgestützt und passen perfekt zum Projekt SchuB.

Aktivitäten ausserhalb des Schulzimmers sind gefragt denn je, so beurteilen die Schulen die Anlässe auf den Bauernhöfen durchs Band als positiv. Eine Lehrperson schrieb in ihrer Auswertung: «Es war spannend und abwechslungsreich. Toll war, dass die Schüler die Melkmaschine ausprobieren durften. Das Highlight für die Kinder war jedoch, ein Huhn zu fangen.»

Fixfertige Angebote für Schulen

«Tatort Natur», aber auch SchuB bieten den Lehrpersonen ein fixfertiges Angebot. Während «Tatort Natur» sich nur an die Oberstufen richtet, steht SchuB für alle Schulstufen offen. Beide Projekte ermöglichen das Entdecken der Natur und Landwirtschaft und vermitteln wertvolle Botschaften an die Kinder, damit sie ein Bewusstsein für Natur, Lebensmittel und für die Notwendigkeit der regionalen Landwirtschaft entwickeln.



Wusstest du, dass...

... etwa 1.35 Mio Schweine in unserem Land leben?

Die Hälfte davon in Betrieben mit weniger als 100 Tieren – obwohl bis 1'500 Mast Schweine bzw. 250 Zuchtsauen pro Betrieb gesetzlich erlaubt wären.

... Schweine sind die beliebtesten Schweizer Haustiere. Sie sind die einzigen Tiere, die man zuhause einzuhalten kann.

... Schweine sind sehr intelligent. Sie können zum Beispiel die Sprache des Menschen verstehen. Diese sind in der Lage, sich dabei um das Wohlbefinden der Schweine zu kümmern. Die Landrasse erkennt man an den Hängeohren.

... das Fleisch aus Schweinefleisch besteht zu 50% aus Fett. Das Schweinefleisch ist die beliebteste Fleischsorte in der Schweiz.

... das Schweinefleisch ist ein wertvolles Lebensmittel. Es enthält viel Protein und Vitamine. Schweinefleisch ist ein wertvolles Lebensmittel. Es enthält viel Protein und Vitamine.

Das Zeichen für Schweizer Schweinefleisch ist ein Schweinekopf. Das Zeichen für Schweizer Schweinefleisch ist ein Schweinekopf.

Schweinefleisch
Bäuerinnen & Bauern
Für dich.

Paysannes
& paysans
cuisines
Pour vous.



Grosse Publikumsmagnete

Publikumswirksame Anlässe sind das Kernstück der Öffentlichkeitsarbeit des St. Galler Bauernverbands. Dazu gehören unter anderem der Auftritt an der Olma mit einer Sonderschau und der beliebte Familienanlass «Vo Puur zu Puur» in der Region Werdenberg. Beide Events sorgten für einen grossen Besucheraufmarsch, so konnten wichtige Botschaften aus der Landwirtschaft platziert werden.

Mit viel Herzblut und Leidenschaft kümmern sich die St. Galler Bauernfamilien um ihre Tiere und Felder. Dieses Engagement wurde an der Olma-Sonderschau «Tierwohl? Jawohl!» und am Anlass «Vo Puur zu Puur» sichtbar gemacht.

«Tierwohl? Jawohl!»

Bei herrlichem Herbstwetter besuchten rund 320 000 Besucherinnen und Besucher die Olma in St. Gallen. Der St. Galler Bauernverband präsentierte an seiner Sonderschau «Tierwohl? Jawohl!» in der Halle 9.1 zwölf Bauernfamilien und ihr Engagement fürs Tierwohl auf ihrem Hof. Die persönlichen Porträts vermittelten den Besucherinnen und Besuchern spannende Details über das Leben auf dem Hof und mit den Tieren. An dieser Stelle gilt den Betrieben ein grosses Dankeschön, dass wir Hof, Tiere und Familie an der Olma zeigen durften.

Magisch angezogen

Im Fokus standen die Tiergattungen Rindvieh, Geflügel und Schwein. Mit plakativen Standmodulen des Schweizer Bauernverbands erfuhren die Besucher, woran man erkennt, welche Eierfarbe ein Huhn legt, oder dass Schweine tatsächlich auch Sonnenbrand bekommen können. Die Imagefilme aus dem Kanton St. Gallen rundeten das Informationsangebot ab und zeigten einen realen Einblick in den Alltag eines Milchviehbetriebs oder Schweine- und Geflügelhalters. Gucklöcher, durch die man auf einem Bildschirm Ferkel oder Küken beobachten konnte, zogen vor allem die jüngsten Besucher magisch an. Die Quizfragen ani-

mierten dazu, die Informationen am Stand genau zu lesen. Als Giveaways waren Edelweisstaschen und regionale Apfelringe bei Jung und Alt beliebt. Wissenshungrige hatten die Gelegenheit, sich mit interessanten Lektüren einzudecken. Das Angebot reichte von saisonalen Rezeptbüchlein, über lehrreiche Malhefte für Kinder bis hin zu detaillierten Broschüren über die Landwirtschaft.

Das Ziel des St. Galler Bauernverbands war, das Verständnis für die Nutztierhaltung zu fördern und aufzuzeigen, dass das Tierwohl an oberster Stelle steht. So entstanden wertvolle, aber auch kritische Diskussionen. Das Thema «Tierwohl? Jawohl!» stiess auf grosses Interesse und bot ein rundum gelungenes Messeerlebnis.

Blick in den Stall: «Vo Puur zu Puur»

Es war noch etwas frisch, aber der Himmel klar, als die ersten Gäste auf die Höfe in der Region Werdenberg strömten. Die monatelange Vorbereitung hatte sich gelohnt und Petrus war uns gut gesinnt. Am 18. September 2022 öffneten sieben Bauernfamilien aus Azmoos, Sevelen und Oberschan im Rahmen von «Vo Puur zu Puur» ihre Hoftüren: Giger Gemüsebau, Christian und Karin Litscher, Markus und Karin Gabathuler, Christian und Sandra Vetsch, Helen und Matthias Tischhauser, Hanspeter und Sarah Seifert sowie Eliane und Bernhart Müller.

Es gibt kaum eine bessere Gelegenheit als die Veranstaltung «Vo Puur zu Puur», um die Geschichten hinter der frischen Milch, den knackigen Salaten oder den Bioeiern kennenzulernen.

Die Idee hinter «Vo Puur zu Puur» ist, die Hof- und Stalltüren für Gäste aus der Region zu öffnen und Informationen, Erlebnisse für die ganze Familie und Produkte direkt ab Hof zu bieten. Der kostenlose Shuttlebus ermöglichte gemütliches «Hof-Hopping». Alle Gastgeberhöfe überzeugten mit coolen Attraktionen und spannenden Aha-Erlebnissen. Die facettenreichen Rahmenprogramme mit Musik, Köstlichkeiten ab Hof und Aktivitäten für die Kinder sorgten für einen garantiert erlebnisreichen Sonntag für die ganze Familie.



Bild: Betina Signer

«Hier wächst ein Weltrekord»

Im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums des Schweizer Bauernverbands pflanzten alle Bauernverbände in ihren Hauptstädten Kartoffeln an, die Teil einer grossen «Weltrekordrösti» werden sollten. So gediehen die Knollen auch auf dem Marktplatz in St. Gallen. Gemeinsam mit der Bäuerlichen Vereinigung St. Gallen-Gossau und dem Schulhaus St. Leonhard wurde das Projekt realisiert.

Das Jubiläum des Schweizer Bauernverbands (SBV) stand ganz im Zeichen der Kartoffel – eine alltägliche, aber doch besondere Knolle. Highlight des Jubiläumsjahrs war ein grosses Event am 19. September 2022 anlässlich der «Sichlete» in Bern. Im Rahmen dieses Anlasses peilte der SBV einen Weltrekord an. Er versuchte, eines der typischen Schweizer Nationalgerichte – die Rösti – in seiner bisher grössten Ausführung in einer Riesenpfanne herzustellen. Und zwar mit Kartoffeln, die während der Sommermonate in allen Ecken der Schweiz herangewachsen sind. Auch in der St. Galler Innenstadt spriessten Kartoffeln und einheimische Sommerblumen für die Biodiversität in fünf Palettenrahmen.

Schulkinder wühlen in der Erde

Ende April wurde auf dem Marktplatz in St. Gallen in der Erde gewühlt. Die Schülerinnen und Schüler tauchen ein in die Welt des «Härdöpfels». Sie setzen die verschiedenen Kartoffelsorten in die mit Erde befüllten Palettenrahmen und erfuhren von Bauer Bruno aus erster Hand, was es alles braucht, bis eine gesunde und qualitativ hochwertige Kartoffel heranwächst. Natürlich mussten die Kartoffeln bis zur Ernte im September regelmässig betreut werden. Dazu gehörte Unkrautjäten und das Giessen der Pflanzen.

Politik auf dem Marktplatz

Der St. Galler Bauernverband nutzte den Schauplatz, um aktuelle Themen aus der Landwirtschaft in der Politik zu platzieren. So luden der Landwirtschaftliche Klub des Kantonsrats St. Gallen und der St. Galler Bauernverband die Regierungsrätinnen und Regie-

rungsräte sowie die Kantonsrätinnen und Kantonsräte ein, den «Kartoffeln beim Wachsen zuzusehen». Beim gemütlichen Apéro auf dem Marktplatz erläuterte Peter Nüesch, Präsident des St. Galler Bauernverbands, wie wichtig das Zusammenspiel zwischen produzierender Landwirtschaft und geeigneten politischen Rahmenbedingungen ist. Natürlich durfte auch der Chef der Schweizer Kartoffeln nicht fehlen: Christoph Zweifel, CEO Zweifel Pomy Chips AG, konnte als Referent gewonnen werden und gab den Politikerinnen und Politikern einen Einblick in die Herausforderungen im Kartoffelanbau und Weiterverarbeitung im grossen Stil.

Ernte-Challenge angenommen

Während vier Monaten wuchsen die Weltrekordkartoffeln in St. Gallen in vier Palettenrahmen heran. An einem sonnigen Augusttag hiess es – ausgestattet mit Stechgabel und Jutesack: «Auf die Plätze, fertig, Kartoffeln ernten!» Es wurde um die Wette gebuddelt. Morgen-Joe, der gewitzte Moderator der FM1-Wachmacher, und Mike Egger, Nationalrat und Landwirtschaftsvertreter, stellten sich der Ernte-Challenge. Ein weiteres Team bildeten die Schulkinder vom Schulhaus St. Leonhard, die sich in den letzten Wochen ausführlich mit Kartoffeln befasst hatten. Aus drei Palettenrahmen wurden insgesamt 7,8 Kilo Kartoffeln geerntet. Aufgrund der Gegebenheiten und des heissen Sommers war die Ausbeute gar nicht so übel. Die Schulkinder gruben mit 3,2 Kilo am meisten «Weltrekordhärdöpfel» aus der Erde aus und gingen als Siegerinnen und Sieger nach Hause.

Die grösste Rösti der Welt

Am 19. September brachten Delegationen aus allen kantonalen Bauernverbänden die Kartoffeln mit wehenden Fahnen an die «Sichlete» nach Bern, wo die Weltrekordrösti auf dem Bundesplatz für die Passanten gebrutzelt wurde. Mit 13,7 Quadratmetern knackte der Schweizer Bauernverband den Weltrekord der grössten Rösti. Der Event und das ganze Jubiläumsjahr brachte der Landwirtschaft mediale Präsenz und stärkte das positive Image der Landwirtschaft.



I HA GLÜCK
NEIN I DE 
zur unnötigen Tierhaltungsinitiative 
Z'LEBE

Nein zur Massentierhaltungsinitiative

Die Schweizer Stimmbevölkerung lehnte im vergangenen September die Massentierhaltungsinitiative mit 63 Prozent klar ab. Sie sagte damit Nein zu einer staatlich verordneten Tierhaltung gemäss Biostandard. Der St. Galler Bauernverband ist froh über diesen Entscheid. Denn: Das Angebot ist bereits da.

Am 25. September kam die Massentierhaltungsinitiative vors Volk. Der St. Galler Bauernverband engagierte sich gemeinsam mit seinen Mitgliedern für ein klares Nein zur Massentierhaltungsinitiative. Und das Engagement wurde belohnt: Der Kanton St. Gallen versenkte die Vorlage mit 66 Prozent Nein-Stimmen-Anteil und trug so einen wesentlichen Teil zum klaren nationalen Ergebnis bei.

Gute Ausgangslage, starke Argumente

Die Ausgangslage war besser als bei der Trinkwasser- und Pestizidfrei-Initiative und die Kampagne und Debatten viel sachlicher. Den Initianten gelang es auch weniger, die Medien zu instrumentalisieren. Auch hielten sie sich selbst mit genereller Kritik an der Arbeit der einheimischen Bauernfamilien eher zurück und bestätigten teilweise unsere Argumente wie höhere Preise. Videos zu schlimmen Zuständen in der Schweizer Tierhaltung gelangten erst in den letzten Wochen über die extreme Tierrechtsorganisation «Tier im Fokus» und Greenpeace an die Öffentlichkeit. Die Landwirtschaft konnte mit starken Argumenten zur einheimischen Tierhaltung und dem bereits vorhandenen Labelangebot punkten. Auf der anderen Seite war es aufgrund der ausbleibenden Provokation, der ungleichen Betroffenheit sowie Ermüdungserscheinungen in der Basis nach Jahren der Abstimmungskämpfe schwieriger, die Bauernfamilien selbst für ein vergleichbares Engagement wie bei den Agrarinitiativen zu motivieren. In der Diskussion zeigte sich – nicht unerwartet – dass Tierhaltung und Tierwohl hochsensible Themen sind, die vielen Menschen sehr am Herzen liegen. Der Titel der Initiative und der Slogan der Initianten «Raus aus der Massentierhaltung» waren

geschickt gewählt, weil niemand Massentierhaltung will. Die Gefahr war also gross, dass uninformierte und sich den Forderungen und Folgen nicht bewusste Menschen «Ja» ankreuzen. Aus diesen Gründen war die Abstimmung dennoch eine grosse Herausforderung und die Ansprache möglichst vieler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wichtig für einen Erfolg.

Engagement der Bauernfamilien

Die Kampagne «Nein zur unnötigen Tierhaltungsinitiative» bestand aus dem plakativen Emoji-Sujet. Der St. Galler Bauernverband duftete wiederum auf ein riesiges Engagement seiner Mitglieder, aus der Politik und von weiteren interessierten Personen zählen. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass im Kanton St. Gallen über 3600 Fahnen aufgehängt wurden. Entlang von Strassen stellten Mitglieder der regionalen landwirtschaftlichen Vereinigungen 800 Blachen und Plakate auf und führten mehrere Standaktionen in den Städten durch. Mehr als 780 Autos wurden mit Heckscheibenklebern bestückt. In Hofläden oder an Events wurden rund 1500 Flyer verteilt. Als Testimonials stellten sich die Vorstandsmitglieder des St. Galler Bäuerinnenverbands zur Verfügung. Leserbriefschreiber standen in den grossen Tageszeitungen für die Landwirtschaft ein. Die Abonnenten der WhatsApp-Info erhielten über 20 Nachrichten im Zusammenhang mit der Massentierhaltungsinitiative, dazu kommen die unzähligen geteilten Statusbeiträge. Und zu guter Letzt sorgten zahlreiche kreative Silbalensujets im ganzen Kantonsgebiet für Aufmerksamkeit.

Die Sichtbarkeit im Kanton St. Gallen war enorm und zeigte einmal mehr: Die Landwirtschaft steht zusammen. Für diesen grossartigen Einsatz bedankt sich der St. Galler Bauernverband bei allen Mitgliedern und Beteiligten. Und wenn alle Ja-Stimmenden das Bioangebot, das bereits da ist, in Zukunft nutzen, dann können sich Biolebensmittel und andere besonders tierfreundliche Labels über eine markante Steigerung des Absatzes freuen und zahlreiche Bauernbetriebe ihre Tierhaltung umstellen.



Bild: Melanie Graf

Petition für nachhaltige Agrarpolitik

Im Rahmen einer schriftlichen Petition fordern 30 Vertreterinnen und Vertreter der Ostschweizer Bäuerinnen und Bauern vom eidgenössischen Parlament eine grundlegende Korrektur der nationalen Agrarpolitik.

Trotz jahrelanger Forderungen der Bauernschaft nach einer Vereinfachung der Rahmenbedingungen und einem Abbau des administrativen Molochs geht es Schritt um Schritt in die andere Richtung. Bäuerinnen und Bauern fühlen sich zunehmend als Opfer der verfehlten Agrarpolitik. Der physische und psychische Druck nimmt zu, der Glaube an die Zukunft der Betriebe geht verloren.

Unzufrieden mit aktueller Agrarpolitik

In rascher Abfolge wurden der Schweizer Landwirtschaft vonseiten der Politik seit der Jahrtausendwende einschneidende Korrekturen verpasst. Das Parlament hat zwar entschieden, die letzte Korrektur, die AP 22+, zu sistieren und den Zahlungsrahmen für weitere vier Jahre zu genehmigen. Trotzdem wurden auf dem Verordnungsweg für die Jahre 2023 und 2024 erneut einschneidende Massnahmen beschlossen und über die Hintertür eingeführt. Mehrere hundert Millionen Franken Versorgungssicherheitsbeiträge werden gestrichen und in neue, wenig zielgerichtete Massnahmen umgeleitet.

Die Entscheide führen zu einer Schwächung der Produktion und dies in einer Zeit, in der die Lebensmittelversorgung alles andere als gewährleistet ist. Das Vorgehen entspricht aus Sicht der Petitionäre bei Weitem nicht mehr den Zielen einer nachhaltigen Agrarpolitik und deshalb fordern sie den National- und Ständerat dringendst zum Handeln auf. Sie wollen, dass die Anpassungen in der Agrarpolitik den Bauernfamilien Zukunftsperspektiven und Stabilität bieten. Die Kantone als Vollzugsbehörde und die Branche sollen bei der Ausarbeitung der Landwirtschaftspolitik mehr Gehör erhalten.

Gesetze überfordern

Der St. Galler Bauernverband unterstützt die Anliegen dieser Petition vorbehaltlos. Viele

St. Galler Bauernfamilien sind mit den zahlreichen Gesetzen überfordert. Nicht ohne Grund reduziert sich die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe jährlich. Gleichzeitig hat sich die Zahl der für die Landwirtschaft zuständigen Mitarbeitenden in den Ämtern erhöht. Diese Mitarbeitenden arbeiten notabene ohne Bezug zur praktischen Tätigkeit in der Agrarpolitik. So werden die Bauernfamilien immer mehr zu Opfern der Agrarpolitik der Amtsstuben.

Fehlender Bezug zur Praxis

In der St. Galler Landwirtschaft herrscht je länger, je mehr die Meinung, dass die Verantwortlichen im Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) den Bezug zur Basis, zur tagtäglichen Arbeit auf einem Bauernhof verloren haben. Dies führte unter anderem dazu, dass der St. Galler Bauernverband eine der Forderungen aus der Petition aufgegriffen hat und die Direktion des BLW auf einen klassischen Bauernhof im Kanton einlud. Das Ziel des Termins vor Ort ist es, die täglichen Herausforderungen am konkreten Praxisbeispiel aufzuzeigen. Neben den administrativen Schwierigkeiten, den sich stetig ändernden Rahmenbedingungen soll der Fokus auch auf die Hofnachfolge gelegt werden. Mit welchen Perspektiven kann eine nachfolgende Generation in der Landwirtschaft tätig werden?

Die Argumente gemeinsam vertreten

Dadurch, dass die Petition von Bäuerinnen und Bauern aus allen Kantonsteilen unterzeichnet wurde, hat sie ein entsprechendes Gewicht. Anhand dieses basisdemokratischen Instruments zeigt sich, wie es gelingen kann, Anliegen in der politischen Diskussion zu platzieren. Die Aufgabe der Verantwortlichen des St. Galler Bauernverbands und der Petitionäre ist es nun, ihre Argumente so einzubringen, dass diese vom Bundesamt für Landwirtschaft bei der zukünftigen Ausgestaltung der Agrarpolitik berücksichtigt werden. Dies gelingt nur dann erfolgreich, wenn alle Beteiligten ihren Beitrag dazu leisten, sei es in der Praxis, im Verband oder auf politischer Ebene.



Bild: Anna-Maree Schlumpf

Unterstützung für die Betriebe

Auch im Jahr 2022 wurde der Betriebsshelferdienst oft in Anspruch genommen. Dank der kompetenten Mitarbeiter konnte auch im vergangenen Jahr den Mitgliedern eine qualifizierte Arbeitskraft gestellt werden, um in Notfällen oder Ausnahmesituationen die Landwirte zu unterstützen und ihnen unter die Arme zu greifen.

Die Betriebsshelfer waren im Jahr 2022 wiederum im Kanton St.Gallen und in den beiden Appenzeller Halbkantonen unterwegs. Sie waren auf verschiedensten Betrieben im Einsatz. Immer wieder kommt es zu Ausfällen durch Schicksalsschläge auf den Betrieben. Über das ganze Jahr gesehen waren 24 Betriebsshelferinnen und -helfer für die Mitgliederbetriebe im Einsatz. Die Betriebsshelfer leisteten mit ihren Einsätzen einen wertvollen Beitrag für die Bauernfamilien. Sie tragen dazu bei, dass der Betrieb in Notsituationen weiterläuft, sie haben ein offenes Ohr für die Probleme und die Herausforderungen in der Landwirtschaft und werden manchmal beinahe zu einem «Familienmitglied». Die Anforderungen für die Betriebsshelfer sind durch die technischen Installationen auf den Betrieben gestiegen und die Einsätze erfordern Vielseitigkeit und Flexibilität.

Motivierte und tatkräftige Mitarbeiter

Die Anzahl der Einsätze blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 176 Einsätzen etwa gleich. Während insgesamt 2174 Einsatztagen waren die Betriebsshelferinnen und -helfer in der Ostschweiz unterwegs und unterstützten die Landwirte und Landwirtinnen, wo sie konnten. Zu den Einsatzgründen zählen Unfall, Krankheit, Aushilfe, Ferien oder Militär, wobei die Anzahl der unfall- und krankheitsbedingten Einsätze mit rund 81 Prozent deutlich am höchsten war.

Um den Betrieben eine gute Arbeitskraft zur Verfügung stellen zu können, benötigt der Landwirtschaftliche Betriebsshelferdienst immer wieder motivierte und tatkräftige Mitarbeiter. Wie in der gesamten landwirtschaftlichen Branche wird es immer schwieriger, gute Berufsleute zu finden, die bereit sind,

diese anspruchsvolle Aufgabe auf sich zu nehmen. Der Betriebsshelferdienst darf auf kompetente Arbeitskräfte zählen und kann den Einsatzbetrieben so eine qualifizierte Arbeitskraft stellen.

An dieser Stelle bedankt sich die Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Betriebsshelferdienstes bei allen Betriebsshelfern, die auch im Jahr 2022 Einsätze geleistet haben.

Hilfe in schwierigen Lebenslagen

Den eigenen Hof bewirtschaften, den Arbeitsalltag selber gestalten, Verantwortung tragen, eine berufliche Tätigkeit im familiären Umfeld – viele Aspekte lassen die landwirtschaftliche Tätigkeit attraktiv erscheinen. Und doch gibt es auch weniger schöne Seiten im Alltag. Die familiäre Nähe kann zu Spannungen führen. Herausfordernde Situationen im Betrieb können innerhalb der Familie Konflikte hervorrufen. Wenn mehrere Generationen auf engstem Raum zusammenleben und auch zusammenarbeiten, ist das nicht immer einfach. Um solchen Situationen zu begegnen und seinen Mitgliedern Hilfe zu leisten, arbeitet der St.Galler Bauernverband mit verschiedenen Fachpersonen, sogenannten Coaches, zusammen. Diese bieten beispielsweise Unterstützung im Bereich der Paar- und Konfliktberatung, bei Mehrgenerationenproblemen oder einfach eine Begleitung im Umgang mit schwierigen Situationen. Mit diesem Coaching-Angebot werden die betroffenen Familien in ihrer schwierigen Lebenslage begleitet sowie bei der Suche nach Auswegen und Lösungen in ihrer individuellen Situation unterstützt. Gemeinsam mit der Fachperson wird versucht, Wege und Möglichkeiten zu entdecken, festgefahrene Gewohnheiten und Tabus aufzuweichen und wieder ins Handeln zu kommen.

Auch im vergangenen Jahr haben verschiedene Bauernfamilien den Schritt gewagt und dieses Angebot des St.Galler Bauernverbands genutzt. Erfreulicherweise konnten verschiedene Beratungen mit einem positiven Resultat abgeschlossen werden. Oftmals fällt der erste Schritt, die Kontaktaufnahme, schwer. Aber wer sich überwindet, kann eigentlich nur gewinnen.



Entwicklung ist weiterhin erfreulich

Die Versicherungsabteilung des St. Galler Bauernverbands darf wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Anzahl der durchgeführten Gesamtversicherungsberatungen konnte auf dem Vorjahresstand gehalten werden. Und die Anzahl Zusatzversicherungen in der Krankenkasse sowie Risiko- und Vorsorgelösungen (Säule 2b/3b) erhöhte sich gar leicht.

Die Versicherungsabteilung des St. Galler Bauernverbands hat sich in den letzten Jahren im operativen Tagesgeschäft sowie auf der Beratungsseite noch konsequenter auf ihre bestehende Vision ausgerichtet. Mit der Durchführung von Gesamtversicherungsberatungen, dem obersten Ziel der Abteilung, werden bestehende Versicherungslösungen und Risikoabsicherungen überprüft und bei Bedarf optimiert. Dazu können Produkte von Agrisano und der Emmental Versicherung eingesetzt werden. Die Anzahl der Gesamtversicherungsberatungen konnte mit 408 durchgeführten Beratungen im letzten Jahr auf dem hohen Niveau des Vorjahres (397 Stück) gehalten werden.

Krankenkasse Agrisano

Auch im vergangenen Jahr konnte sich die Agrisano mit ihrer klaren Ausrichtung für die Landwirtschaft, ihren Produkten und ihren fachkundigen Beratungen in der Versicherungslandschaft behaupten. Die Mitgliederentwicklung bei der obligatorischen Krankenpflegeversicherung der Agrisano Krankenkasse AG fällt kantonal sehr unterschiedlich aus. In der Gesamtbetrachtung ist ein Minus von rund vier Prozent zu verzeichnen. Im Kanton St. Gallen fiel der Rückgang mit einem Minus von rund einem Prozent (Vorjahr minus zwei Prozent) beziehungsweise 185 Versicherten (Vorjahr 368) in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung deutlich tiefer aus. Zirka 90 Prozent der Abgänge sind Personen, die nicht aus dem landwirtschaftlichen Umfeld stammen und somit auch nicht vom Gesamtpaket der Beratungs- und Versicherungsleistungen profi-

tieren können. Zulegen konnte die Agrisano im Kanton St. Gallen jedoch auf sämtlichen landwirtschaftlichen Zusatzversicherungen, wie beispielsweise im Agri-Spezial (+ 74 Stück; + 0,7 Prozent) oder auch im Taggeld Agri-Revenu (+ 89 Stück; + 5,9 Prozent).

Vorsorge ist weiterhin ein Thema

Gross ist nach wie vor die Nachfrage für die Vorsorgepläne der Agrisano Prevos und der Agrisano Stiftung. Mittlerweile haben sich rund 2800 Bäuerinnen und Bauern im Rahmen einer freiwilligen Risiko- beziehungsweise Sparversicherung angeschlossen. Dies entspricht einem äusserst erfreulichen Wachstum von vier Prozent innerhalb eines Jahres.

Die Globalversicherung

Bei der Globalversicherung zeichnet sich ebenfalls eine positive Entwicklung ab. Sie bietet den landwirtschaftlichen Betrieben eine umfassende Versicherungslösung für ihre familienfremden Angestellten, eine einfache Administration und attraktive Prämien. Die über 1000 angeschlossenen Betriebe konnten auch im vergangenen Jahr, bei termingerechter Einreichung der Unterlagen, von einem Prämienrabatt von fünf Prozent profitieren.

Auf einer Gesamtlohnsumme über alle Betriebe von etwa 45 Millionen Franken wurden durch die Versicherungsabteilung die Risikoabdeckungen Unfall (BU und NBU) sowie Krankheit abgerechnet. Auf dem Nettoergebnis wurde dann noch eine Zahlung an die Stiftung St. Galler Landwirtschaft geleistet.

Fazit

Die zahlenmässig sehr erfreuliche Entwicklung auch im vergangenen Jahr ist keine Selbstverständlichkeit, sie ist aber ein Vertrauensbeweis der Kundinnen und Kunden – und sie verpflichtet. Die Versicherungsabteilung innerhalb des St. Galler Bauernverbands ist bestrebt, ihre konsequente Ausrichtung auf einen optimalen Versicherungsschutz aller Bauernfamilien auch in Zukunft weiterzuführen.



Bild: Murrel Kofler

Berufsbildung in der Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Berufsbildung ist nach wie vor gefragt. Durch die Organisation der überbetrieblichen Kurse, die Erstellung einer neuen Bildungswebseite sowie die Kommissionsarbeit stellte die Berufsbildung im vergangenen Jahr einen wichtigen Bestandteil der Verbandsarbeit dar.

Im Jahr 2022 befanden sich schweizweit 3401 Lernende in der Ausbildung zum Landwirt/zur Landwirtin. Rund zehn Prozent dieser Lernenden absolvieren ihre Ausbildung am Rheinhof in Salez. Ein Zeichen, dass die Arbeit in der Natur, mit den Tieren, Pflanzen und Maschinen im Trend liegt. In den folgenden Jahren wird die Totalrevision des Berufsfeldes Landwirtschaft und deren Berufe eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten sein.

Die überbetrieblichen Kurse

Als Schnittstelle zwischen der Berufsfachschule und den Lehrbetrieben sind die überbetrieblichen Kurse (üK) ein wichtiger Pfeiler der Berufsbildung. Im vergangenen Jahr übernahm der St.Galler Bauernverband die Organisation der üK und ist nun stärker in die Berufsbildung involviert. Über die Lehrzeit absolvieren die Lernenden insgesamt acht üK-Tage auf verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben im Kanton St.Gallen. Behandelt werden Themen wie das Einstellen und Warten von Maschinen, der korrekte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, bis hin zum Tiertransport. Die überbetrieblichen Kurse zeichnen sich durch den direkten Austausch zwischen den Lernenden und den erfahrenen üK-Instruktoren sowie einem hohen Praxisanteil aus.

Kommission Lehrbetriebsverbund

Der Lehrbetriebsverbund Landwirtschaft SG/AR/AI/FL ist ein Zusammenschluss von über 200 Lehrbetrieben der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und dem Fürstentum Liechtenstein. Die Kommission des Lehrbetriebsverbundes setzt sich aus aktiven Lehrmeistern, den Verantwortlichen des bzb Rheinhof und Vertretern

der kantonalen Bauernverbände zusammen. Der Lehrbetriebsverbund ist für die Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieb und Berufsfachschule zuständig. Momentan ist die Kommission neben ihren ordentlichen Aufgaben mit der Totalrevision im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe gefordert. Vorgesehen ist ein 3-jähriges EFZ mit Fachrichtung und die Möglichkeit, in einem vierten freiwilligen Jahr eine zweite Fachrichtung zu absolvieren.

Der Lehrbetriebsverbund hat im vergangenen Jahr eine Bildungswebseite mit neuem Lehrstellenverzeichnis (www.landwirt-lernen.ch) erstellt. Anhand verschiedener Auswahlkriterien können die Lernenden mit wenigen Klicks ihren Ausbildungsbetrieb finden. Neben dem Lehrstellenverzeichnis finden Berufsbildner, Lernende und ihre Eltern alle relevanten Dokumente sowie nützliche Links rund um die Ausbildung zum Landwirt EFZ/zur Landwirtin EFZ.

Swiss Skills 2022

Ein grosses Highlight des Jahres 2022 waren die Swiss Skills in Bern. Zwischen dem 7. und 11. September 2022 fanden die Swiss Skills zum dritten Mal statt. Dabei wurden 150 Berufe präsentiert. Die Landwirtschaft und ihre Berufsbildung konnten sich einem breiten Publikum und einer grossen Zahl Jugendlicher vorstellen. Zehntausende von Schülern aus der ganzen Schweiz besuchten die Swiss Skills und konnten sich ein Bild über ihren künftigen Beruf machen. Die Vielseitigkeit des Berufes Landwirt/in ist auf reges Interesse gestossen. Der Lehrbetriebsverbund SG/AR/AI/FL ist mit zwei Kandidaten und einer Kandidatin in den Wettkampf gestartet. Nach mehreren Vorbereitungstagen bewiesen die drei jungen Berufsleute ihr Können an sechs verschiedenen Posten. Zu den Wettbewerbsaufgaben gehörten unter anderem die Schlachtviehbeurteilung anhand des CH-TAX, das Abdrehen einer Sämaschine und das Berechnen eines Teilbudgets. Leider reichte es bei den Teilnehmern aus dem Lehrbetriebsverbund nicht für das Finale aus. Erfreulich ist, dass der Titel «bester Lehrling» über alle Berufe an einen Landwirt ging.

Jahresrechnung 2022 SGBV

Bilanz

	per 31.12.2022	per 31.12.2021
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	637 944.16	1 073 809.62
Festgeldanlagen	754 666.09	1 012 115.90
Kurzfristige Forderungen	46 175.84	35 325.99
Debitoren	431 093.20	429 259.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	324 401.58	226 361.05
Anlagevermögen		
Langfristige Darlehen	285 000.00	250 000.00
Beteiligungen	972 764.53	977 764.53
Mobilien und Einrichtungen	2.00	2.00
Total Aktiven	3 452 047.40	4 004 638.79
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	524 817.69	942 779.61
Passive Rechnungsabgrenzung	578 739.35	626 819.85
Rückstellungen	0.00	0.00
Langfristige Verbindlichkeiten		
Fonds landwirtschaftliche Angestellte	6 673.40	6 673.40
Fonds Agriviva	14 928.25	14 928.25
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	13 854.90	13 854.90
Fonds Vorstand	30 000.00	30 000.00
Fonds Ökoprogramme	0.00	70 000.00
Fonds Abstimmungen und Wahlen	126 000.00	126 000.00
Fonds Bildung	31 126.60	62 922.34
Fonds Betriebshelferdienst	17 078.00	17 078.00
Eigenkapital		
Eigenkapital per 31.12.	2 093 582.44	2 056 574.96
Total Passiven	3 436 800.63	3 967 631.31
Total Aktiven	3 452 047.40	4 004 638.79
Total Passiven	3 436 800.63	3 967 631.31
Erfolg	15 246.77	37 007.48
Bilanzsumme	3 452 047.40	4 004 638.79

Erfolgsrechnung

Ertrag	2022	2021
Ertrag aus Beiträgen		
Verbandsbeiträge Organisationen/Landwirte	583 710.90	583 236.02
Einnahmen Berufsbildung	183 859.94	130 642.19
Öffentlichkeitsarbeit	67 366.20	26 305.44
Projekte/Wahlen/Veranstaltungen	14 115.00	36 428.93
Beiträge Betriebshelferdienst	272 671.20	241 787.80
Ertrag aus Dienstleistungen		
Entschädigung Geschäftsstelle	154 449.14	152 542.53
Entschädigung Redaktion «St. Galler Bauer»	476 906.51	472 840.64
Agrisano/Versicherungen	1 464 176.65	1 450 916.00
Diverse Erträge	195.73	493.09
Dienstleistungen Betriebshelferdienst	370 252.60	447 398.80
Total Ertrag	3 587 703.87	3 542 591.44
Aufwand		
Aufwand Verband		
Beiträge an SBV	239 147.75	239 099.85
Beiträge an landw. Organisationen/Dritte/Messen	40 315.45	40 072.25
Verbandsorgane (DV, LWR, Vorstand, Kommissionen)	36 065.10	10 863.99
Berufsbildung	183 859.94	130 642.19
Öffentlichkeitsarbeit	215 985.36	122 284.46
Projekte/Abstimmungen/Wahlen/Anlässe/AP	105 939.10	242 908.72
Aufwand für Dienstleistungen		
Aufwand für Dienstleistungen	22 658.70	17 054.45
Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen)		
Geschäftsstelle	1 565 855.45	1 615 492.78
Freie Korrespondenten «St. Galler Bauer»	147 112.30	138 521.55
Verbandsorgane (LWR, Vorstand, Kommissionen)	74 411.29	74 223.81
Betriebshelferdienst	584 703.95	681 203.65
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	66 538.10	64 225.80
Reparaturen, Einrichtung, Energie	29 788.70	22 915.55
Verwaltungs- und Informatikaufwand	127 024.96	87 195.06
Diverser Betriebsaufwand	0.00	99.25
Betriebsaufwand Betriebshelferdienst	46 383.38	46 307.94
Total Aufwand	3 485 789.53	3 533 111.30
Total Ertrag	3 587 703.87	3 542 591.44
Total Aufwand	3 485 789.53	3 533 111.30
Betriebserfolg	101 914.34	9 480.14
Finanzerfolg	23 241.39	21 296.29
Wertberichtigung Finanzanlagen	-107 507.76	9 891.55
a.o. Erfolg	0.00	0.00
Steuern	-2 401.20	-3 660.50
Erfolg	15 246.77	37 007.48

Erläuterung zur Erfolgsrechnung 2022

Der St. Galler Bauernverband ist mit seinen Finanzen auf Kurs. Die Rechnung 2022 schliesst trotz verschiedener ausserordentlicher Aufwände mit einem kleinen Gewinn ab. In Rechnung und Bilanz sind auch die Posten des Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung und der Bildung enthalten.

Da es im Rechnungsjahr wieder möglich wurde, Veranstaltungen durchzuführen, sind die Ausgaben in den betroffenen Bereichen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten, trotz intensiv geführtem Abstimmungskampf, nicht ganz so

viele Mittel aufgewendet werden. Dennoch handelte es sich um einen signifikanten Betrag, und dies obwohl unter anderem auch noch verstärkter die verbandseigenen digitalen Kanäle genutzt wurden. Von Bedeutung ist der Beitrag an den Schweizer Bauernverband. Ein Betrag von 239 000 Franken wurde in Form von Flächenbeiträgen an den Schweizer Bauernverband abgeliefert.

Auf der Ertragsseite sind die Erlöse aus der Versicherungsabteilung erneut höher ausgefallen. Erfreulicherweise bewegen sich auch die Mitgliederbeiträge auf Vorjahresniveau. Dass 96 Prozent der direktzahlungsberechtigten Betriebe Mitglied beim SGBV sind, ist ein äusserst positives Signal.

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der Kontrollstelle über das Geschäftsjahr 2022 zuhänden der Delegiertenversammlung des St. Galler Bauernverbands (SGBV) vom 29. März 2023

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des St. Galler Bauernverbands und des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr sowie der Globalversicherung und des Überbetrieblichen Kurses für das am 30. Juni 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehllassungen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten. Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen. Wir stellen folgenden Antrag:

Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbands, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, der Überbetrieblichen Kurse und der Globalversicherung seien zu genehmigen und die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung zu entlasten.

Flawil, 7. Februar 2023



Adrian Allenspach

Ulrich Sturzenegger



Oliver Schmid

Hansruedi Thoma



Organe St. Galler Bauernverband

Vorstand

Name und Vorname	Ort	Vertretung für
Ammann Brigitte	Wattwil	Region Toggenburg
Helfenberger Marco	Waldkirch	Region St. Gallen-Gossau
Hofstetter Michael	Ricken	Region See-Gaster
Louis Fredi	Ennetbühl	Region Toggenburg
Mosberger Fredi, Vizepräsident	Gossau	Region St. Gallen-Gossau
Nüesch Peter, Präsident	Widnau	Region Rheintal
Preisig Heidi	Frümsen	Region Werdenberg
Schönenberger Philipp	Rossrüti	Region Wil
Thomann Ruedi	Valens	Region Sarganserland

Verbandsleitung

Name und Vorname	Ort	Funktion
Kofler Muriel	Flawil	Geschäftsführer-Stv. SGBV
Nüesch Peter	Widnau	Präsident SGBV
Mosberger Fredi	Gossau	Vizepräsident SGBV
Rüesch Mathias	Flawil	Geschäftsführer SGBV

Kontrollstelle

Name und Vorname	Ort
Allenspach Adrian	Gossau
Schmid Oliver	Niederteufen
Sturzenegger Ulrich	Grabs
Thoma Hansruedi	Müselbach

Landwirtschaftsrat

Name und Vorname	Ort	Delegiert von/Vertretung für
Ammann Brigitte	Wattwil	Vorstandsmitglied SGBV
Artho Petra	Walde	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen
Bohl Thomas	Stein	Rindviehalter o. Verkehrsmilchproduktion
Bruhin Peter	St. Gallen	Laveba Genossenschaft
Butz Thomas	Niederuzwil	Mutterkuh Schweiz
Dürr Barbara	Gams	Landwirtschaftlicher Klub
Eugster Christian	Au	Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal
Fäh Petra	St. Gallen	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen
Friedli Esther	Ebnat-Kappel	Bäuerliche Nationalrätin

Graf Elisabeth	Rebstein	Verein ehemalige Schüler (VESTG)
Hagmann Hans	Sevelen	Imkerverband St. Gallen-Appenzell
Helfenberger Marco	Waldkirch	Vorstandsmitglied SGBV
Hofstetter Michael	Ricken	Vorstandsmitglied SGBV
Huser Peter	Wildhaus	Ostschweizer Pächterverband
Keller Martin	Buchs	St. Gallischer Schafzuchtverband
Kempf Thomas	Benken	Suisseporcs
Kuster Ricco	Diepoldsau	Vereinigung St. Gallischer Beerenpflanzer
Lehmann Andreas	St. Peterzell	Eier- und Geflügelverein
Louis Fredi	Ennetbühl	Vorstandsmitglied SGBV
Mosberger Fredi	Gossau	Vorstandsmitglied SGBV
Müller Bernhard	Azmoos	Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg
Müller Christian	Heiligkreuz	St. Galler Weinbauverband
Müller Jan	Neuhaus	Junglandwirtekommission
Müller Markus	Muolen	St. Galler Obstverband
Müller Martin	Schmerikon	Schweizer Milchproduzenten
Niederer Hansruedi	St. Peterzell	St. Galler Ziegenzuchtverband
Nüesch Peter	Widnau	Vorstandsmitglied SGBV
Oeler Josef	Altstätten	Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal
Preisig Heidi	Frümsen	Vorstandsmitglied SGBV
Risch Armin	St. Margrethen	Gemüsebauvereinigung Rheintal
Ritter Markus	Altstätten	Bäuerlicher Nationalrat
Schmid Jakob	Steinach	Verband für Landtechnik
Schönenberger Philipp	Rossrüti	Vorstandsmitglied SGBV
Sennhauser Josef	Rossrüti	Bio Ostschweiz
Signer Christof	Niederbüren	Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil
Thalmann Martin	Ernetschwil	Bauernverein See-Gaster
Thomann Ruedi	Valens	Vorstandsmitglied SGBV
Thoma Hansruedi	Müselbach	Bauernverein Toggenburg
Widrig Fabian	Bad Ragaz	Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland
Wittenwiler Andreas	Nesslau	St. Galler Braunviehzuchtverband
Zürcher Christoph	Muolen	Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau

Regionale bäuerliche Vereinigungen

Bezeichnung	Präsident
Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau	Zürcher Christoph, Muolen
Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal	Eugster Christian, Au
Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal	Oeler Josef, Altstätten
Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg	Müller Bernhard, Azmoos
Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland	Widrig Fabian, Bad Ragaz
Bauernverband See-Gaster	Thalmann Martin, Ernetschwil
Bauernverein Toggenburg	Thoma Hansruedi, Müselbach
Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil	Signer Christof, Niederbüren

Dienstleister für 3187 Mitglieder

St. Galler Bauernverband

Magdenauerstrasse 2
Postfach 151
9230 Flawil

Geschäftsstelle

Interessenvertretung, Verbandssekretariat,
Rechtsauskünfte, Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 071 394 60 10, Fax 071 394 60 19
info@bauern-sg.ch
www.bauern-sg.ch

Mathias Rüesch
Muriel Kofler
Anna-Marie Schlumpf
Bettina Signer
Marianne Bernhart
Svenja Seelhofer (Lernende)

Betriebshelferdienst/Bäuerliche Familienhilfe

Geschäftsstelle und Vermittlung
Telefon 071 394 60 10
info@bauern-sg.ch

Anna-Marie Schlumpf

Versicherungsberatung

Gesamtversicherungsberatungen,
Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen
Vorsorge und Globalversicherungen
Telefon 071 394 60 17
beratung@bauern-sg.ch

Uwe Wöcke
Andreas Koller
Anja Gemperli
Marina Joos
Werner Giezendanner

Standort Sargans: Falknisstrasse 3,
7320 Sargans, Telefon 071 394 20 12

Tracey Kalberer

Krankenkasse Agrisano

Telefon 071 394 60 16
info-sg@agrisano.ch, www.agrisano.ch

Anja Gemperli
Leo Mazzanti
Manuela Ammann

Redaktion «St. Galler Bauer»

Magdenauerstrasse 2, Postfach 151, 9230 Flawil
Telefon 071 394 60 15
redaktion@bauern-sg.ch

Melanie Graf
Oriana Oertig
Doris Ammann
Nicole Ponce

Agriviva

Gräfliühlstrasse 9a, 9445 Rebstein
Telefon 071 390 09 64, Fax 071 390 09 65
agriviva.sg@bluewin.ch, www.agriviva.ch

Rahel Fürst

Autoren des Jahresberichts 2022

Mathias Rüesch, Muriel Kofler, Peter Nüesch,
Anna-Marie Schlumpf, Svenja Seelhofer, Bettina
Signer, Uwe Wöcke



*Die Mitarbeitenden der
Versicherungsabteilung.*



*Das Frauenteam der Redaktion
des «St. Galler Bauer».*



*Das Team der Geschäftsstelle des
St. Galler Bauernverbands.*



*Die Vorstandsmitglieder des
St. Galler Bauernverbands.*

